



Arbeitsgruppe Umwelt & Natur:

4. Treffen: 10.07.2019
Moderation: Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum)
Gast: Fr. Rothe (Energieagentur Rheinland-Pfalz)

1. KlickK aktiv von der Energieagentur Rheinland-Pfalz

Fr. Rothe von der Energieagentur Rheinland-Pfalz stellt das Projekt vor, in welches die Gemeinde Gumbsheim aufgenommen wurde.

„KlickK aktiv

Klimaschutz in kleinen Kommunen durch ehrenamtliche Klimaschutzpaten

Das Projekt der Energieagentur Rheinland-Pfalz „[KlickK aktiv – Klimaschutz in kleinen Kommunen durch ehrenamtliche Klimaschutzpaten](#)“ richtet sich an kleine Gemeinden in den Pilotregionen Pfälzerwald, Mittleres Moseltal und Osteifel und verknüpft die Themen Klimaschutz und Ehrenamt.

Die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Klimaschutz ist ein innovativer Ansatz, um die Energiewende flächendeckend voranzutreiben. In kleinen Gemeinden schlummern im Bereich Klimaschutz große Potenziale, die nicht nur die Haushaltskasse entlasten, sondern auch einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Gemeinde leisten können. Um die Potenziale zu nutzen, fehlen in diesen kleinen Kommunen jedoch oft die Infrastruktur, das Personal und Geld, um konkrete Klimaschutzprojekte umzusetzen.

"KlickK aktiv" bietet kleinen Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern die Möglichkeit, diese Potenziale mit Hilfe von [ehrenamtlichen Kümmerern](#) vor Ort auszuschöpfen und im Klimaschutz aktiv zu werden.

Mit einer individuellen Beratung durch die zuständigen Projektmanager werden in der Kommune Handlungsmöglichkeiten im Klimaschutz identifiziert und ehrenamtliche Unterstützer gesucht. Neben der Beratung zu Fördermitteln unterstützt die Energieagentur Rheinland-Pfalz, gemeinsam mit den ehrenamtlichen Klimaschutzpaten, dann individuell bei der Beantragung von Fördergeldern und der konkreten Umsetzung von Projekten. Dazu werden die ehrenamtlichen Kümmerer vor Ort regelmäßig informiert, geschult und miteinander vernetzt."

(Quelle: <https://www.energieagentur.rlp.de/projekte/drittmittelprojekte/klick-aktiv/>)

Fr. Rothe berichtet über mögliche Projekte, die auch in anderen Kommunen realisiert wurden oder demnächst umgesetzt werden:

- Bildungsangebote
- Biodiversität
- Photovoltaik



- Gestaltung privater Gärten: hier wird aktuell vom Bezirksverband Pfalz eine Informationsbroschüre erstellt. Sie ist ab August zu erhalten.

Welche Projekte und Maßnahmen in einer Kommune umgesetzt werden hängt vom Engagement der Ehrenamtlichen ab.

Die Energieagentur kann Kosten für Referenten, Druckkosten, Catering u.a. übernehmen. Auch können Preetexte und Plakate zur Verfügung gestellt werden.

2. Klimaschutzpate für Gumbsheim

Als mögliche Klimaschutzpaten stehen die Mitglieder der AG „Umwelt & Natur“ zur Verfügung, allerdings im Rahmen der Möglichkeiten als Ehrenamtliche. Daher wird Bürgermeister Eich Ansprechpartner für die Energieagentur sein. Er wird dann alles vor Ort weiterleiten und klären (auch in der Verbandsgemeinde und dem ZukunftsDorf).

3. Mögliche Projekte für Gumbsheim

Biodiversität – ökologisches Konzept

Eventuell stehen Fördermittel vonseiten des Umweltministeriums zur Verfügung. Aktuell werden diese angepasst. Mitte August wird Näheres zu erfahren sein.

Gestaltung privater Gärten

Fr. Staßen-Centmayer plant eine kurze Informationsbroschüre „Gestaltung privater Gärten“ für alle Haushalte in Gumbsheim, in der Hinweise auf eine ökologische Gestaltung zu finden sind. Sie wird sich die Broschüre des Bezirksverbands Pfalz anschauen.

Dauertrinkbrunnen

Bürgermeister Eich erwähnt, dass sich die Gemeinde bei der „Aktion Dauertrinkbrunnen“ des Umweltministeriums beworben hat. Wenn der Antrag bewilligt wird stehen der Gemeinde 4.000 € zur Verfügung.

Info-Abend Energie

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung haben ergeben, dass es einen Informationsbedarf zum Thema Energie / Photovoltaik und Bürgerenergiegenossenschaft gibt. Fr. Rothe wird sich um einen Referenten kümmern.

Essbare Gemeinde

Die Stadt Andernach hat vor Jahren die „Essbare Stadt“ entwickelt.

„Die Stadt Andernach möchte ihre Grünflächen langfristig als grüne und nachhaltige Stadt lebendig und vielfältig entwickeln. Hierbei stehen vor allem Aspekte der Nachhaltigkeit, der Biodiversität und der urbanen Landwirtschaft im Mittelpunkt. Neben der attraktiven Gestaltung der Grünflächen der Stadt sollen diese gleichzeitig im Sinne einer Multifunktionalität ökologische, ökonomische und auch ästhetische Funktionen gleichermaßen unterstützen. Erklärtes Ziel der Umgestaltungen ist es, zukünftig die städtischen Grünflächen der Stadt wieder erlebbarer zu machen. Hierbei soll das städtische Grün nicht nur für die Augen, sondern auch durch Duft und



Geschmack erlebbar gestaltet werden." (https://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/es_startseite.html)

Andernach (Dr. Lutz Kosack) hat eine ausführliche Information der Gemeinde Kirrweiler zukommen lassen. In Kürze:

- öffentliche Grünanlagen der Stadt werden genutzt für Biodiversität
- kreativ + attraktiv und durch die Bürger nutzbar (ernten)
- modular
- befürchteter Vandalismus fand kaum statt – die Bürger fühlen sich auch verantwortlich
- die Bürger kommen miteinander ins Gespräch
- Pflanzenauswahl nach Standort und Attraktivität (sehen auch schön aus), keine sonstige Begrenzung
- auch mobile Hochbeete mit z.B. Kräutern werden eingesetzt
- Wechselstaudenbeete wurden in mehrjährige Staudenbeete überführt:
- abwechslungs- und artenreicher Blühaspekt (bewährte Mischungen) mit weniger Aufwand = Kostensenkung
- anfangs wurde z.T. zum falschen Zeitpunkt geerntet – Einführung eines Ampelsystems (einfache farbige Steckkarten)
- exzessives Ernten Einzelner ist die Ausnahme
- in Andernach Pflege unter Anleitung ausgebildeter Gärtner durch Langzeitarbeitslose (Perspektive gGmbH, der örtlichen Langzeitarbeitslosen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft)
- Bürgerbeteiligung (Pflegerpatenschaften) wird angestrebt, z.B. durch Kindergarten, Schulklassen, Privatpersonen
- Anfängen, Erfahrungen sammeln, weiterentwickeln!

Das weitere Vorgehen: Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen wieder beraten werden.

Foodsharing

Hr. Theodor stellt kurz das Konzept und die Idee des Foodsharing vor (<https://wiki.foodsharing.de/Hauptseite>)

„Ausgangssituation

- Jeden Tag werden in extremem Ausmaß Lebensmittel verschwendet, und das, obwohl nach wie vor rund 57.000 Menschen pro Tag an Hunger sterben.
- In der sogenannten 'Ersten Welt' findet besonders viel dieser Verschwendung auf Konsumentenebene statt: über 150 kg pro Person und Jahr.
- Äpfel mit Druckstellen, zu krumme Gurken, zu kleine Zucchini und sogar Produkte, die entweder zu teuer oder zu billig sind, landen hierzulande sehr schnell im Müll der Händler, obwohl sie in den allermeisten Fällen absolut genießbar wären.
- Auch Privathaushalte sind nicht vor Verschwendung gefeit: Zu große Packungen, zu viele Produkte, zu kleine Preise und oftmals leider einfach Gedankenlosigkeit führen auch im häuslichen Umfeld zu viel vermeidbarem Lebensmittelmüll.

Ansatzpunkte

Da Verschwendung an vielen verschiedenen Stellen des Produktions- und Konsumkreislaufs auftritt, können wir sie auch an vielen verschiedenen Stellen bekämpfen.

Wir setzen also an drei Stellen an:

1. Bei Lebensmittelhändlern und Betrieben: Auf der Basis von Kooperationen werden einerseits Lebensmittel vor dem Wegwerfen gerettet, abgeholt und weiterverteilt. Andererseits wollen



wir unsere Partner dafür sensibilisieren, dass durch bessere oder vorsichtiger Planung beim Einkauf und der Vorratshaltung, aber auch z.B. durch vergünstigte Angebote für nicht mehr ganz perfekte Lebensmittel ebenfalls die Verschwendung von Lebensmitteln verringert werden kann. Als Nebeneffekt kann auch das Volumen der Restmüll- und Biotonnen um bis zu 70% zurückgehen.

2. Bei Verbraucher*innen im privaten Bereich: Wir stellen allen Menschen, die selbst Essen retten oder teilen wollen, auf [foodsharing.de](https://www.foodsharing.de) die digitale Infrastruktur zur Verfügung. Wir wünschen uns, dass immer mehr Menschen dieses Angebot nutzen, zum Beispiel, um vor der Abreise in den Urlaub ihre übrigen Lebensmittel per virtuellem Essenskorb zu verteilen. Darüber hinaus wollen wir generell auf das Thema aufmerksam machen, mit fundierten Informationen und Bildungsangeboten Wissen und Ideen zum nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln verbreiten und allgemein zu mehr Achtsamkeit für Lebensmittel anregen.
3. Bei Produktionsbetrieben: Wir wollen Menschen motivieren und ihr Engagement fördern, damit sie "Ausschussobst und -gemüse" vor dem Verrotten oder Verderben retten. Zum Beispiel führen wir zur Erntezeit Aktionen durch, um die Feldfrüchte, die den strengen optischen Standards der Agrarindustrie und ihrer Abnehmer nicht entsprechen, von den Feldern zu sammeln, auf denen sie ansonsten einfach liegen gelassen würden. So lassen sich Unmengen krummer Karotten, zerbrochener Gurken oder angedrückter Äpfel retten."

Quelle: <https://wiki.foodsharing.de/Hauptseite>

Das weitere Vorgehen: Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen wieder beraten werden. Die AG befürwortet aber eine regionale Lösung.

Balkonmodule

Bei den Balkonmodulen handelt es sich um Solarmodule mit integriertem Wechselrichter, die direkt an die Steckdose am Haus angeschlossen werden können. Hierüber wird der erzeugte Strom ins hauseigene Stromnetz eingespeist. Die VDE-AR-N-4105 regelt die Normen für den Netzanschluss von Stromerzeugungsanlagen. Diese Balkonmodule können ohne Elektroinstallateur angebracht werden. Interessant sind diese kleinen und im Gegensatz zur Photovoltaik auf dem Dach auch günstigeren Varianten zur Deckung der Grundlast im Haushalt.

Informationen sind im Internet unter dem Begriff Balkonmodule zu finden.

4. Informationen von Fr. Staßen-Centmayer

- Fr. Staßen-Centmayer hat bezüglich der Grünflächen am Ortseingang von Wöllstein kommand mit den Anwohner geredet. Diese sind für eine Gestaltung mit Stauden und Sträucher, aber keine Bäume und würden die Patenschaft übernehmen.
- Zigarettenkippen: Es gibt eine Recyclingmöglichkeit. Zigarettenkippen können mit einem speziellen Röhrchen hygienisch aufgesammelt und in einem entsprechenden Automaten gesammelt werden. Weitere Informationen stellt Fr. Staßen-Centmayer noch zur Verfügung.
- Alte Handys: hier gibt es spezielle Sammelboxen, die u.a. vom Nabu geleert werden. Bürgermeister Eiche sagt die Anschaffung einer solchen Box zu.

5. Das nächste Treffen

Das nächste Treffen findet am 27. August um 17:30 Uhr in Form einer Gemarkungsrundfahrt statt. Ziel ist eine „Bestandsaufnahme“ der Grünflächen.

